

hier betrachte/ | Der sich offt zieren wird/ mit manchem Siegesprachte/“. In der italien. Vorlage heißt es: „Vedi qui Alberto, invitto capitano | ch’ornerà di trofei tanti delubri“ (delubri = templi, lat.), s. Ludovico Ariosto: Orlando furioso e cinque canti. A cura di Remo Ceserani e Sergio Zatti. Vol. 1. Torino 1997 (Classici Italiani), 145. Die hier verwendete Formulierung des „im Siegespracht“ auftretenden Friedens weist vielleicht auf ein nicht mehr nachweisbares früheres Reimgesetz des Friedfertigen hin, das jedoch nicht zum Abdruck gekommen ist. Tatsächlich erscheint in keinem der Gesellschaftsbücher (GB 1629/30, GB 1641, GB 1641/44, GB 1646) der Friede „im Siegespracht“, auch nicht als „Verjagter“, eine Formulierung die aber auf die für Werders *Friedensrede* (s. 390904 I u. K I O) zur Vorlage gewählte *Querela pacis* zurückgehen könnte, deren Anfang lautet: „Wenn sich die sterblichen Menschen von mir, obwohl ich es zwar nicht verdiene, abwendeten, mich verstießen und niederschlugen“. S. Erasmus von Rotterdam: Die Klage des Friedens. Übertragen u. hg. v. Kurt Steinmann. Frankfurt a. M., Leipzig 2001, 13; „Si me, licet immerentem, suo tamen commodo, sic aversarentur, ejicerent profligarentque mortales“. Vgl. auch ders.: Ein Klag des Frydens. Leo Juds Übersetzung der *Querela Pacis* von 1521 zusammen mit dem lateinischen Original. Hg. Alois M. Haas u. Urs Herzog. Zürich 1969, 15. Im GB Kö. lauten die hier in Rede stehenden Verse 3 f.: „Vom Frieden würd ich auch Zureden außerwehlt, | Vnd wie der gülden ist, gekrönet, dargestellt“. Im GB 1641 heißen die Verse 5 f.: „Er bringt der Christenheit und aller welt gewin/ | Gekrönet billich seind drumb seine wehrte thaten“, wobei die von Diederich v. dem Werder vorgeschlagenen Änderungen aufgenommen wurden, die sich jedoch nicht auf die hier in Rede stehende Diskussion bezogen: „3. Vom Frieden redt’ ich wohl vndt nicht schlecht oben hin 4. des güldnen Friedens wort ging mir gar wohl von Statten 5. Er bringt der Christenheit vndt aller welt gewinn“ (s. 401215 Beil. I). In GB 1646 kehren diese Formulierungen wieder. Zu den Reimgesetzen der FG und den Verbesserungen Werders, Milagius’ u. F. Ludwigs vgl. 401223 K 6, *Conermann II*, 68–88, insbesondere S. 69 Anm. 69 u. *Conermann III*, 386–388, hier S. 388 Anm. 4, die auf den vorliegenden Brief verweist. Zur Verwendung des Begriffs ‚Siegesprachten‘ vgl. F. Ludwigs Nachdichtung von Francesco Petrarca *I Trionfi*: FRANCISCI PETRARCHÆ, | Des vornemen alten Florentinischen | Poeten/ | Sechs Triumphlied/ | Siegesprachten/ | I. Der Liebe/ II. Der Keüschheit/ III. Des Todes/ IV. Des Gerüchtes/ V. Der Zeit/ und VI. Der Ewigkeit/ | Aus den Jtalianischen Eilfsylbigen | Jn | Deütsche zwölf und dreytzehensylbige Reime der Hel- | den art vor jahren übergesetzt: | Samt der erzehlung seiner Krönung zum Poeten/ | seines lebens/ und sonderbaren erklerungen vieler | Nahmen und Geschichte: | Mit angehefteter eigentlicher Reimweise gefertigter kurtzer | Beschreibung des erdichteten Gottes der Liebe Cupidinis/ | und einem nützlichen verzeichnüß der vornemesten sachen in | diesem Wercklein begrieffen. | Von neuem übersehen/ mit beliebung und gutheissen der Frucht- | bringenden Gesellschaft/ ietzo erst an den tag gegeben | und gedruckt | Zu Cöthen im Fürstentume Anhalt/ | [Linie] | Jm Jahre 1643.

4 DW I, 1557: „peritia, scientia, discretio, erfahrungheit, einsicht, verstand“, nicht wie Stieler, 1749: „modestia, moderatio, temperantia, pudor“.

390727

Diederich von dem Werder an Fürst Ludwig

Diederich v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörnte) übersendet die von ihm verfaßte *Friedensrede* zur Korrektur an F. Ludwig (Der Nährende). Überbringer sei der von Halle kommende Astrologe Bartholdt, der auch die Nativitäten für den jüngst geborenen Prinzen Ludwig Wilhelm v. Anhalt-Köthen (FG 358. 1641) überbringen werde. Er habe die Angehörigen des Werderschen Hauses durch Physiognomie und Handlesekunst in Er-